

# Betriebswirtschaft

## Sache aller

# LPG-Mitglieder

Ratschläge  
für die  
Parteiarbeit —  
Thema  
für  
Parteiwahlen

Größere Fortschritte in der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft nach dem Beispiel der LPG Neuholland zu erzielen — diese Aufgabe stellte das 3. ZK-Plenum für das Jahr 1968. Bei den Partei wählen werden sich daher alle Grundorganisationen in den Genossenschaften überlegen, welche Anforderungen sich daraus für sie ergeben.

Genosse Gerhard Grüneberg hat in seiner Diskussionsrede auf dem 3. ZK-Plenum die Grundorganisationen der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe auf gefordert, „der ideologischen Arbeit und der Klärung der Probleme, die einer zielstrebigem Anwendung der Betriebswirtschaft entgegenstehen“, große Aufmerksamkeit zu schenken. Wir können das aus unseren Erfahrungen in der LPG Golßen im Kreis Luckau nur unterstreichen.

Bereits die ersten Erfahrungen lehrten uns, daß die Anwendung des neuen ökonomischen Systems in der sozialistischen Betriebswirtschaft nicht nur eine Sache von ökonomischen und

organisatorischen Maßnahmen ist, sondern vor allem das Verständnis, die Bereitschaft und das aktive Handeln aller Genossenschaftsmitglieder verlangt. Warum ist das so?

Zunächst gibt es vielfach Vorbehalte. Bei uns bestand die Meinung, daß das, was in Neuholland probiert worden ist, nichts wesentlich Neues sei. Aber wir haben bei gründlichem Studium und im ausführlichen Meinungsstreit erkannt, daß es nicht um irgendeine Methode geht, sondern um die Anwendung des neuen ökonomischen Systems in der Betriebswirtschaft.

Die damit verbundenen Maßnahmen betreffen alle Genossenschaftsmitglieder. Sie dienen dem Ziel, mehr, besser und billiger zu produzieren. Sie sind darauf gerichtet, die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll auszunutzen, die Übereinstimmung der Interessen der Genossenschaftsmitglieder mit denen des Betriebes und der Gesellschaft zu sichern, ihnen höhere Verantwortung zu übertragen, neue Be-

Produktion, Senkung der Kosten und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Plan, Vertrag, Wettbewerb und Abrechnung bilden dabei eine feste Einheit.

— Optimale Gestaltung des Produktionsprofils des Betriebes bei richtiger Nutzung der natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen auf der Grundlage der Spezialisierung und Konzentration der Produktion. Der Hauptweg dazu ist die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen;

denn heute ist kein Betrieb in der Lage, für sich allein die Vorzüge der sozialistischen Großproduktion zu nutzen.

— Wissenschaftliche Organisation der Arbeit und Anwendung moderner Technologien auf der Grundlage fortgeschrittener Normen.

— Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit und Verantwortung.

— Anwendung der Grundsätze der wirtschaftlichen Rechnungsführung bis in die Produktionseinheiten. Verwirk-

lichung einer exakten Kostenerfassung sowie -analyse als entscheidende Grundlage für eine zielgerichtete, fundierte Kostensenkung.

— Effektiver Einsatz der materiellen und finanziellen Fonds und Sicherung der Eigenwirtschaft der Investitionen.

— Herstellung richtiger Vertragsbeziehungen zu den Kooperationspartnern auf der Grundlage der erzeugnisgebundenen Planung.

(Genosse Georg Ewald auf der Hochschule der LPG in Meißen)